

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte  
„Plaudertaschen“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“.

## Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal IIIk. 120  
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)  
Inseratenpreis pro sechspältige Seite 15 Pf.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

= Grösste Abonnentenzahl =  
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Essene in Oestrich.

Gesetzgevcher No. 88

Nr. 30

Samstag, den 9. März 1918

69. Jahrgang

#### Amtlicher Teil.

##### Verwertung der Kaninchens-, Hasen- u. Rattenfelle.

Die Kriegsfall-Altien-Gesellschaft im Leipzig, Teichholzring 3, hat die Aufgabe sämtliche rohe Kanin-, Hasen- und Rattenfelle im Wege der Beobachtungnahme für den Heeresbedarf zu sammeln und zu bewerten. Neben dem Ablieferungsweg roher Kanin-, Hasen- und Rattenfelle besteht, wie die Gesellschaft mitteilt, noch immer Unklarheit. Die Tierbesitzer können ihre Felle an jeden beliebigen Händler oder die Sammelstelle eines Kaninchengutvereins abliefern. Von den letzteren gelangen sie auf dem Wege über die ausgelassenen Großhändler in die Hände der Kriegsfall-Altien-Gesellschaft. Eine direkte Ablieferung durch den Tierbesitzer an die Kriegsfall-Altien-Gesellschaft ist unzulässig.

Rüdesheim a. Rh., den 5. März 1918.

Der Königliche Landrat.

Der Herr Reichskanzler (Reichskanzleramt) hat sich im Einvernehmen mit dem Herrn Kriegsminister damit einverstanden erklärt, daß nach der Demobilisierung beim Verkauf entbehrlicher Bestände der Heeresverwaltung insbesondere von Pferden, Kriegsanleihe, und zwar zum Ausgabewert, in Zahlung genommen wird, so daß, wenn sich der Wert der Kriegsanleihe innerhalb des Kaufpreises hält, Herauszahlungen in barer Gelde nicht erforderlich sind.

Der Herr Bürgermeister des Kreises erfuhr ich um ordnungsgemäß Belastigung.

Rüdesheim a. Rh., den 5. März 1918.

Der Königliche Landrat.

#### Überraschungen.

Die Einladung des deutschen Reichskanzlers an die Le Havre thronende belgische Regierung zu unmittelbarer Aussprache über die Beendigung des Krieges ist von dem zuständigen Minister des Auswärtigen kurz und stolz abgelehnt worden. Was Belgien zu fordern habe, sei ja den deutschen Reichsleitung zur Kenntnis bekannt; davor werde nicht ein Titelchen preisgegeben. Und im übrigen werde die belgische Regierung natürlich stets nur in Übereinstimmung mit ihren Bundesgenossen handeln.

Das haben nun zwar Russland und Rumänien auch immer und immer wieder beteuert, es ist aber doch schließlich etwas anders gekommen. Nun, die Erklärung des belgischen Ministers trägt nicht einmal amtlichen Charakter, sie ist durch eine französische Zeitung veröffentlicht worden, kann also, wenn es not tut, jeden Augenblick bestritten oder wenigstens als Lüft behandelt werden. Ob es wohl dazu kommen wird? Niemand kann das wissen; einstweilen liegt nur eine auffällige Werdung vor, wonach die in Paris lebenden belgischen Senatoren und Abgeordneten ihre in Holland weilenden Kollegen aufgefordert haben, in Paris mit ihnen zusammenzutreffen, um sich, wie es in der Havas-Depeche etwas dunkel heißt, ihre Eindrücke mitzuteilen und ihre Meinungen auszutauschen. Diese Zusammensetzung werde, heißt es weiter, vielleicht nur offiziös sein und keineswegs den Charakter einer gelegbenden Verhandlung tragen, die etwa vorbereitende Beschlüsse zu Verordnungen und Gesetzen fassen würde, zumal nur etwa ein Fünftel aller belgischen Parlamentarier sich im Ausland aufhalte. Trotzdem, eine merkwürdige Veranstaltung. Die Regierung in Le Havre kann ihre gelegbenden Körperchaften natürlich nicht in aller Form einberufen, wie es Herr Lenin soeben getan hat und nach ihm die rumänische Regierung, jener um den Frieden von Brest-Litowsk durch einen Kongreß aller Sowjets formell genehmigen, diese um die Friedensbedingungen des Bündnisses von Hammer und Sennat begutachten zu lassen. Soweit ist es in Belgien allerdings noch nicht. Wohl aber könnte man sich denken, daß der Austausch von Eindrücken und Meinungen, der in Paris erfolgen soll, die Frage zum Gegenstande haben soll, ob es sich nicht doch empfehlen würde, auf die Anregung des Grafen Herkling anders als mit einem schroffen Nein zu antworten. Das die Herren an dieser deutschen Einladung ganz und gar vorbelogen sollten, ist jedenfalls nicht anzunehmen, die Wahrscheinlichkeit indessen, daß sie ihrer Regierung zum Einlenken raten werden, recht gering. In Belgien selbst wenigstens macht sich in letzter Zeit eine recht gereiste Stimmung bemerkbar. Die Gerichte haben, nachdem der Generalgouverneur gegen einen herausfordernden Übergriff des Appellhofes eingeschritten war, ihre Tätigkeit eingestellt, und neuerdings muteten der liberale Abgeordnete von Antwerpen und ein Schöffe der Stadt verbost werden, weil sie es unternommen hatten, Arbeitswillige zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen. Je fester die flämische Bewegung sich organisiert, desto grimmiger der Ton der unversöhnlichen im Lande. Aber es wird ihnen alles nichts helfen, und die Erkenntnis ihrer Ohnmacht wird sie vielleicht doch über kurz oder lang nach irgendeinem Ausweg suchen lassen.

Für England wäre das wohl eine böse Überraschung. Buntstift aber scheinen den Briten im eigenen Hause wieder unwillkommene Erfahrungen beschieden zu sein. In Irland brodet und gärt es allorten, besonders in der Grafschaft Clare, wo bereits eine Art Republik errichtet sein soll, in deren Namen die Sinnseiner ohne jede Scheu

aufzutreten. Sie requirieren wie in Irland, und die Polizei scheint sich möglichst unsichtbar zu machen, weil sie noch nicht weiß, was Herr Lloyd George zu tun gedenkt. Schlägereien melde Reuter, aus verschiedenen Teilen Irlands würden vereinzelte Unruhen gemeldet; eine Anzahl mit Stöcken bewaffnete Leute hätten sich der kleinen Stadt Kilmash im Besitz Mayo bemächtigt. Nun ist es nicht gerade die Gewohnheit der Iränder, sich mit Stöcken zu bewaffnen, aber wenn Reuter es behauptet, wird es gewiß — wahr sein. Jedermann, man bereitet sich in London offenbar auf ungünstliche Ereignisse auf der Grünen Insel vor, und die irische Kommission, die nun schon seit Monaten darüber brütet, wie diese lästige aller Fragen noch während des Krieges wohl gelöst werden könnte, scheint den Stein der Weisen noch immer nicht entdeckt zu haben. Der Frühling steht vor der Tür; das gibt in Irland ohnedies immer unruhige Seiten. Diesmal werden sie dem sogenannten Mutterland ganz gewiß nicht erspart bleiben.

Frage sich nur noch, was Japan im Fernen Osten zu tun gedenkt. Auch da muß man auf Überraschungen gefaßt sein, so eingemeint die Kabinette der Entente in die geheimsten Absichten der Staatsmänner von Tokio auch zu sein vorgeben. Der japanische Einmarsch in Sibirien steht vielleicht wirklich bevor. Das wäre aber wohl nur der Anfang der Unternehmung; wie und womit sie enden mag, das scheint namentlich Herr Wilson doch schweres Kopfzerbrechen zu verursachen.

#### Friedensvertrag mit Finnland.

Ein neues Handels- und Schiffahrtsabkommen.

Berlin, 7. März.

Hente mittag ist der Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland, ebenso ein Handels- und Schiffahrtsabkommen sowie ein Zusatzprotokoll zu beiden Verträgen unterzeichnet worden; In Artikel 1 wird erklärt, daß zwischen Deutschland und Finnland kein Kriegszustand besteht und daß die vertraglich geschlossenen Teile entschlossen sind, fortan in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben. Deutschland wird dafür eintreten, daß die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit Finnlands von allen Mächten anerkannt wird, dagegen wird Finnland keinen Teil seines Bestandes an eine fremde Macht abtreten, noch einer solchen Macht ein Servitut an seinem Hoheitsgebiet einzuräumen, ohne sich vorher mit Deutschland darüber verständigt zu haben.

Die folgenden Artikel betreffen die Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen sofort nach der Besiegung des Friedensvertrages, gegenseitige Verpflichtung auf den Erlass der Kriegsosten und der Kriegsschäden, die Wiederherstellung der Staatsverträge und der Privatrechte, den Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilgefangenen und den Erlass für Sivilläden. Was die Staatsverträge anbelangt, so sollen die außer Kraft getretenen Verträge zwischen Deutschland und Russland durch neue Verträge ersetzt werden, die den veränderten Anschaulungen und Verhältnissen entsprechen. Insbesondere soll alsbald über einen Handels- und Schiffahrtsvertrag unterhandelt werden.

#### Schadenersatz und Gefangenenaustausch.

Zur Feststellung der Sivilläden soll in Berlin eine Kommission zusammengetreten, die zu je einem Drittel aus Vertretern der beiden Teile und neutralen Mitgliedern gebildet wird; um die Bezeichnung der neutralen Mitglieder darunter des Vorsitzenden soll der Präsident des schweizerischen Bundesrats gebeten werden.

Die kriegsgefangenen Finnländer in Deutschland und die kriegsgefangenen Deutschen in Finnland sollen zunächst bald ausgetauscht, die beiderseitigen verschieden oder internierten Civilangehörigen heimbefreit werden. Es folgen Bestimmungen über eine Amnestie, über die Zurückgabe oder den Erlass von Kauffahrteischiffen usw. Zur Regelung der Ablösfrage wird bestimmt, daß die auf den Inseln angelegten Festungen sobald als möglich entfernt und die dauernde Nichtbefestigung dieser Inseln durch ein besonderes Abkommen geregelt werden soll. Die Besiegungsurkunden sollen zunächst bald in Berlin ausgetauscht werden.

Zur Ergänzung des Vertrages werden binnen vier Monaten nach der Besiegung Vertreter der vertragsschließenden Teile in Berlin zusammengetreten.

#### Vertrag zwischen Russland und Finnland?

Nach einer (etwas unklaren) Meldung aus Petersburg hat die Bolschewik-Regierung bereits am 1. März mit der sozialdemokratischen finnischen Revolutions-Regierung einen Vertrag geschlossen. Danach soll Russland sofort seine Truppen aus Finnland zurückziehen. Offenbar wird diese Meldung nur verbreitet, um der Stimmung des finnischen Volkes gegen Russland Rechnung zu tragen, da die revolutionäre Sozialisten-Regierung in Helsingfors in den russischen Truppen die besten Stützen ihrer Herrschaft verlieren würde. Das Abkommen steht weiter vor, daß Finnland an Russland die Festung Inno, die Eisenbahn von Valkeassari bis Petersburg und die Telegraphenleitung nach Russland abtritt, während Russland der finnischen Regierung die Leuchttürme und Hafenanlagen an der finnischen Küste kostenlos überläßt. — Wieweit dieser Vertrag Reichskraft erhält, wird von der finnischen Regierung abhängen, die jetzt davon ist, mit Hilfe deutscher Truppen die Ordnung im Lande herzustellen.

#### Einmarsch Japans in Sibirien.

Ein Krieg ohne Kriegserklärung.

Nach dem militärischen Zusammenbruch Russlands und der Ausbreitung des Bolschewismus in Sibirien hat Japan erklärt, es würde, natürlich im Einvernehmen mit den Verbündeten, im fernen Osten für Ruhe sorgen. Nur mit Widerstreben hat die Entente eingewilligt, eine formelle Einwilligung Amerikas liegt nicht vor. Gleich-



wohl bleibt sich Japan, die Entente in die Schwere zu bringen. Wie russische Blätter melden, befinden sich mehrere japanische Infanterie-Regimenter bereits auf dem Marsch nach Irkutsk. Die Japaner scheinen nicht mit eigenen Truppen vorgehen zu wollen, sondern sie haben chinesische Truppen zur Verfügung, die sie bei den Operationen von Charkow aus benutzen wollen. Alle Eisenbahnlinien, die Eisenbahn- und Telegraphenstationen sind teils von den Chinesen, teils von den Japanern besetzt. In Wladiwostok und Charkow regieren jetzt schon die Japaner. Die Bolschewiki-Behörden wurden abgesetzt. Die russischen Familien versuchten nach Russland zu flüchten, es ist ihnen dies aber wegen der strengen Kontrolle der Japaner unmöglich. Sowohl in Charkow, wie in Wladiwostok besteht im übrigen vollkommene Ruhe.

#### Wilsons Russenpolitik.

Wie das „Echo de Paris“ aus Washington meldet, arbeitet die amerikanische Regierung darauf hin, die Haltung der Westmächte gegen Russland zu mildern. Es wird für die nächsten Tage eine neue Botschaft des Präsidenten erwartet, in der Amerika erklären wird, alles zu tun, um Russland vor dem übermächtigen deutschen Einfluß zu bewahren. Gleichzeitig ergebe an die Westmächte die Aufforderung, zur Errichtung dieses Ziels alle Sonderinteressen und Sonderwünsche aufzuopfern. Amerikas Russenpolitik sei aber dennoch mit der Politik der Westmächte im fernen Orient keineswegs unvereinbar.

#### Artilleriekämpfe im Westen.

Mitteilungen des Russischen Telegraphen-Bureau.  
Großes Hauptquartier, 7. März.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

###### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nordwestlich von Digmude brachten Sturmabteilungen von einem Angriff gegen zwei belgische Gebäude drei Offiziere, 114 Mann und einige Maschinengewehre ein. Die Artillerietätigkeit lebte in vielen Abschnitten auf. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorläufe abgewiesen.

###### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die französische Artillerie entwickelte an vielen Stellen der Front rege Tätigkeit. Nordwestlich von Avocourt drangen Stoßtrupps tief in die französischen Stellungen ein und lehrten nach heftigem Kampf und nach Versicherung zahlreicher Unterstände mit 27 Gefangenen zurück.

Im Luftkampf wurden gestern 19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

Hauptmann Ritter von Lutzek errang seinen 28. Luftsieg. Durch Bombenabwurf englischer Flieger auf ein Lazarett in Tourcoing wurden zahlreiche französische Einwohner getötet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Mitteilung des Russischen Telegraphen-Bureau.  
Großes Hauptquartier, 8. März.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Durchführung erfolgreicher Erkundungen wurden östlich von Merken 30 Belgier, nordöstlich von Feslubert 23 Engländer gefangen genommen. Der Artillerie- und Minenwerferskampf lebte am Abend in einzelnen Abschnitten auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Sturmabteilungen brachten von einem Vorstoß östlich von La Neuville (südlich von Berry-au-Bac) eine Anzahl gefangener Franzosen zurück. Im übrigen blieb die Geschäftstätigkeit auf Siedlungseiter

beschränkt, das sich auf dem westlichen Maasufer vorübergehend steigerte.

**Heeresgruppe Herzog Albrecht.** An der lothringischen Front entwickelte die französische Artillerie zwischen Seille und Blaine rege Tätigkeit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.  
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### A b e n d s c h r i f t .

#### G liegerangriff auf London.

\* Berlin, 8. März, abends. (W.T.B. Amtlich.) London, Margate, und Sheerness wurden in der Nacht vom 7. zum 8. von mehreren Flugzeugen mit Bomben angegriffen. Gute Wirkung war zu beobachten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

#### Kleine Kriegszeit.

Berlin, 7. März. Wie verlautet, soll Groß-Robert Konzertling zum Reichskommissar für die drei belagerten Provinzen und Städten ernannt werden.

Berlin, 7. März. In der freien Führerzone zwischen dem deutschen und englischen Sprengel sind Minen ausgelegt worden, die nicht deutschen Ursprungs sind. England verstößt so Hollands Führerzone und führt damit in offenbar neutralen Gewässern Krieg.

Gens., 7. März. Die französischen Offiziere in der rumänischen Armee sollen Pariser Blättern zufolge, vorläufig in der Moskau verbleiben.

Gens., 7. März. "Journal de Genève" stellt fest, die Führung Rumäniens zum Kriege ende für die Entente und ganz Europa mit einem furchtbaren Unglück, ja mit einer Katastrophe.

Gens., 7. März. Der französische Ministerrat genehmigte den Gesetzentwurf betreffend Einstellung des Jahrgangs 1918. Der Entwurf wird später der Kammer zugehen.

### D e r K r i e g z u r S e e .

#### N e u e U - B o o t - E r f o l g e .

Berlin, 7. März.

Amtlich wird gemeldet: Durch unsere U-Boote wurden auf dem übrlichen Kriegsschauplatz 21 000 Br.-Reg.-T. Handelsraum vernichtet.

Unter den versunkenen Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer "Whiteneur" (2880 Br.-Reg.-T.) mit Kohlenladung, ferner zwei bewaffnete Dampfer von 5000 und 4000 Br.-Reg.-T. Ein Dampfer hatte Eis und Holz für England. Die Erfolge wurden zum größten Teil in der Irischen See erzielt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

#### D ie leichten vom "Seeadler".

Die "Times" erzählt aus Valparaíso: Ein in Talcahuano angelommener Schoner, der von der Insel Paques kam, brachte 58 Offiziere und Matrosen von der Besatzung des deutschen Hilfskreuzers "Seeadler" mit, die vorher auf dem Schoner "Tortuga" waren und bei der Insel Paques Schiffsbruch erlitten hatten.

#### E in englischer 17 500-T.-Dampfer versenkt.

Der Dampfer "Calgarlan" (17 500 Br.-Reg.-T.), der früher der Allan-Linie gehörte und im Jahre 1914 gebaut wurde, ist einer Neuermeldung gemäß Freitag nacht an der irischen Küste versenkt worden. Es heißt, daß mehrere Torpedos auf das Schiff abgefeuert wurden. Wie verlautet, führte das Schiff eine Besatzung von 400 Mann und hatte außerdem 150 Matrosen der Kriegsmarine an Bord.

### V o m T a g e .

#### D ie R u b e l wieder zugelassen.

Berlin, 7. März. Nach einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger tritt die Verordnung, betreffend Verbot der Ein- und Durchfahrt von Rubeln, vom 17. März 1917, mit dem 5. März 1918 außer Kraft.

#### D er Friedensvertrag von Brest genehmigt.

\* Stockholm, 8. März. Die Petersburger "Brawda" schreibt: Die russ. Regierung ermächtigte die Bevollmächtigten, die den Friedensschluß in Brest-Litowsk unterzeichnet haben, zur Anerkennung des Friedensvertrages in Berlin.

#### Wirkung des Fliegerangriffs auf Nancy.

Bern, 7. März. Pariser Blätter berichten, daß in der Nacht vom 26. zum 27. Februar zwischen 8 Uhr abends und Mitternacht deutsche Flugzeuge mehrere Angriffe auf Nancy unternahmen, wodurch in der Stadt und ihrer Umgebung beträchtlicher Schaden angerichtet und ungefähr 10 Personen getötet wurden. In der Stadt entstanden mehrere Brände. An mehreren Stellen sind Häuser eingestürzt und umgedrehte Trümmer aufgeworfen. Das "Journal" aufzugeben sind beinahe alle Stadtviertel schwer betroffen.

#### D er Sowjet für den Frieden.

Basel, 7. März. "Daily Chronicle" meldet aus Petersburg: Mehr als zwei Drittel der russischen Sowjet haben den Friedensschluß der Bolschewisten zugestimmt.

Die Räteregierung hat in einer besonderen Sitzung beschlossen, der ukrainischen Rada zur Veröffentlichung die Hand zu bieten.

#### B ratianu wandert aus.

Petersburg (Indirekt), 7. März. Wie aus Bassano gemeldet wird, wird der ehemalige rumänische Ministerpräsident Bratianu Rumänen verlassen und sich nach Moskau begeben.

#### Wieviel die Ukraine liefern will.

Szeged, 6. März. Neuer Blätter berichten, daß die ukrainische Delegation die Verpflichtung übernommen hat, bis zum 15. April an die Zentralmächte 30 000 Waggons Getreide, 2000 Waggons gefrorenes Fleisch und 1000 Waggons gedörrtes Obst zu liefern. Als Gegenleistung hat die Ukraine landwirtschaftliche Maschinen, chemische Produkte und Eisen zu erhalten.

#### König Ferdinand will abdanken.

Wien, 7. März. Nach Meldungen aus Bukarest erhält sich dort das Gerücht, daß König Ferdinand von Rumänien abdanken will.

#### Friedenshüter Englands?

"Central News" melden aus New York: Der amerikanische Senat hat Wilson ersucht, nochmals zu prüfen, ob in Europa die Friedensausichten inzwischen günstiger würden. Wilson erwiderte dem Senat: England habe sich mit dem gleichen Erfuchen an ihn gewendet, jedoch Amerika die Entscheidung überlassen. Um sich von der neuen Lage in Europa zu unterrichten, sandte Wilson zwei Senatsmitglieder, ein Regierungsmittel und den Oberst House nach Paris.

### D e r K a i s e r a n d d e n R e i c h s t a g .

Berlin, 6. März.

Auf das vom Präsidium des Reichstages an den Kaiser gerichtete Glückwunschtegramm aus Anlaß des Friedensschlusses mit Russland ist an den Vizepräsidenten des Reichstages Dove nachstehende Antwort eingegangen:

Herrlichen Dank für das Telegramm des Reichstags, dessen Fassung mich sehr erfreut hat. Der völlige Sieg im Osten erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit. Er lädt uns wieder einen der großen Momente erleben, in denen wir ehrtüchtig Gottes Wahlen in der Geschichte bewundern können. Welch eine Wendung durch Gottes Güte! Die Heldentaten unserer Truppen, die Erfolge unserer großen Feldherren, die beindruckenden Leistungen der Heimat verzweigen sich Endes in den stützlichen Kräften, im kategorischen Imperativ, die unserem Volk in harter Schule anerzogen sind. Sie werden uns auch durch die entschiedenen Schlachtkämpfe hindurchtragen, endgültig Siege entgegen. Bei den großen Aufgaben, die uns Friedensschluß, Wiederaufbau und Siedlung der Kriegswunden stellen werden, wünsche ich meinem geliebten Deutschen Volk die alte geschichtliche Erfahrung, daß Einigkeit stark macht. Möchte es mit starkem Willenskraft, mit unbegrenztem Glauben an sich selbst und seine Mission, mit starkem Staatsgefühl und stolzer Freude am Vaterland, an die neue Welt und ihre Aufgaben herantreten, mit mir und meinem Hause durch die alten bewährten Bande gegenseitigen Vertrauens verbunden! Ich zweifle nicht, daß aus den Söhnen und Opfern dieser Welt eine reiche, starke und glückliche Zukunft erwachsen wird. Das Gefinden des Reichstagspräsidenten Raempf beauftragt mich mit besten Wünschen für baldige Genesung!

### D ie Durchfahrt von Sand und Ries durch Holland.

Berlin, 7. März.

Haltunglich wird geschrieben: Bekanntlich hat die Durchfahrt von Sand und Ries durch Holland, welche Deutschland auf Grund der Rheinschifffahrtsakte beanspruchen konnte und die Holland auch stets zugelassen hat, den Born Englands erregt. Dieser Born gegenüber Holland möchte sich in der plötzlichen Unterbindung des holländischen Telegrammverkehrs nach Übersee im vergangenen Jahre Lust, eine Sperrte, die von der englischen Zensur vorsichtigerweise auch auf alle holländischen Geschäftsbücher von Übersee ausgedehnt wurde. Außerdem überstülpte die englische Regierung die holländische mit Aden, die vor einer überwältigenden Unkenntnis aller einschlägigen internationalen Bestimmungen und Abkommen verletzt, dafür aber in einem Zone gehalten waren, wie ihn England eben nur den von ihm beschützten "kleinen" Staaten gegenüber anzuwenden sich erdreistet. Weder die Sperrte noch der rügende Ton noch endlich die Interdiens und anderen wenig gelungenen amtlichen Äußerungen des englischen Gesandten im Haag in der holländischen Presse vermochten den erwünschten Eindruck auf die holländische Regierung auszuüben. Um so erfreulicher erfreut es uns, daß unsere Lage zurzeit uns gestattet, einzuwirken von der Ausübung des Rechtes der Durchfahrt absehen zu können. So nehmen wir England wenigstens den Scheingrund zu der rücksichtlosen Behandlung unseres niederländischen Nachbars und können hoffen, ihm dadurch seine Stellung England gegenüber einzutragen zu erledigen.

Allerdings wird nach den bisherigen Erfahrungen die großbritannische Regierung kaum um einen neuen Grund verlegen sein, wenn es ihr passen sollte, den Holländern das Leben wieder lauer zu machen.

### P o l i t i s c h e R u n d s c h a u .

#### D e u t s c h e s R e i c h .

##### Zur preußischen Wahlreform

schrifft die "Frankl. Ztg." unter dem 7. März, daß zur Zeit eine Mehrheit für das gleiche Wahlrecht in preuß. Abgeordnetenhaus gesichert sei.

##### Wichtigste Bundecktschlußes.

Berlin, 7. März. In der letzten Sitzung des Bundesrats wurden angenommen: 1. Die Entwürfe von Gesetzen betreffend die Feststellung eines vierten und fünften Nachtrages zum Reichshaushaltspolitik für das Rechnungsjahr 1917; 2. der Entwurf einer Bekanntmachung über weitere Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst; 3. der Entwurf einer Bekanntmachung über die Vorberlegung der Stunden während der Zeit vom 15. April bis 16. September 1918 (Sommerzeit); 4. der Entwurf einer Verordnung über die Genehmigung von Erfaß-Lebensmitteln; 5. der Entwurf einer Verordnung gegen den Schleichhandel; 6. der Entwurf eines Gesetzes über Kriegszuschläge zu den Gerichtshofen, sowie zu den Gebühren der Reichsauwaile und des Reichsgerichts; 7. der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Verhaftung und Aufenthaltsbeschränkung auf Grund des Kriegszustandes und des Belagerungszustandes.

+ Bei den deutsch-rumänischen Verhandlungen steht, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, eine Kriegsentschädigung nicht auf unserem Programm, wohl aber soll nach Mitteln und Wege gefunden werden, um auf indirektem Wege einen Ausgleich für die Kriegsosten zu sichern, die uns durch Rumäniens Schuld aufgebürdet worden sind. Dabei dürfte in erster Reihe darauf hingewiesen werden, zu erreichen, daß die Requisitionen, die im Laufe des Krieges von uns erhoben worden sind, zur Aufrechnung kommen, so daß eine Bezahlung von unserer Seite sich erübrigen würde. Wie wir hören, handelt es sich hierbei um eine Summe, die den Betrag von einer Milliarde Mark erreichen dürfte.

+ In neutralen Blättern ist die Behauptung aufgestellt worden, daß der Friedensvertrag mit Russland von den Sowjets nicht ratifiziert werden würde. Allerdings hat ein Teil der Sozialrevolutionäre und ein Teil der noch weiter links von den Maximalisten stehenden Mitglieder der Sowjets die Absicht, die Ratifikation zu verweigern; trotzdem aber ist Lenin, das Haupt der Petersburger Regierung, nach wie vor der Ansicht, daß die Ratifikation vorgenommen sei, und man hält sich zu dem Glauben berechtigt, daß er damit durchdringen werde. — Die Ratifikation des Friedensvertrages mit der Ukraine sollen schon in den nächsten Tagen in Wien ausgetauscht werden.

##### S c h w e d e n .

\* Wie das Stockholmer Blatt "Ava Doglight Alchanda" erzählt, ist zwischen den schwedischen Jungsozialisten und den revolutionären Regierung in Helsingfors ein förmliches Abkommen getroffen worden, um in Schweden mit finnisch-russischer Unterstützung im Frühjahr eine Revolution zu ermöglichen. Danach sollten die Parteifreunde in Schweden von ihren finnischen und russischen Freunden durch eine Flottenaktion unterstützt werden, sobald die Ostsee fahrbare wird. Der Russ. Komitee bleibt sich in Stockholm auf, um die Möglichkeiten für das geplante große Unternehmen zu untersuchen und außerdem Geldmittel für die Vorbereitungen zur Bevölkerung zu stellen. — Die Bolschewisten arbeiten also weiter für ihre Idee einer Weltrevolution.

### G r o ß b r i t a i n i e n .

\* Die "Tribune" Lloyd Georges hinsichtlich des U-Boot-Krieges und seiner Wirkungen beginnen jetzt die Öffentlichkeit lebhaft zu beschäftigen. Die angebene Wochenschrift "Truth" weist dem Premierminister unrichtige Angaben über die Versenkungsziffer, den Neubau und Erwerb von Schiffen, sowie die Schiffraumvermehrung für 1917 nach. Das Blatt kommt auf Grund der Feststellung dieser mannschaften Tribüne Lloyd Georges zu dem Schluß, daß die Angaben des Premierministers sehr unzureichend seien und daß man ihm daher in Zukunft nicht mehr trauen könne. — Im Unterhause äußerte der ehemalige Premierminister Asquith etwa dieselben Bedenken. Er verlangte genau zu wissen, wieviel Handelschiffe verloren und wieviel 1917 neu gebaut seien. Bonar Law gab eine ausweichende Antwort, was in der Presse starke Erregung hervorgerufen hat.

### L o k a l e u . V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

#### A u s d e n B e r u f s l i s t e n .

Heinrich Döwald, Esslingen, gestorben, infolge Krankheit. Karl Wondani 3. Eltville, gestorben, infolge Krankheit. August Ehrhardt, Rent. d. R., Geisenheim, leicht verw. Joseph Höhn, Rüdesheim, verwundet. Jakob Warthen, Geisenheim, leicht verw. Christian Dilthey, Rent. 3. S., Rüdesheim, vermisst. Anton Hildmann, Unterofters, Oestrich, tödlich verwundet.

#### A u s z e i c h n u n g e n v o r d e m F e i n d e .

# Oestrich, 9. März. Der Gefreite Jos. Salize, Inhaber des "Eisernen Kreuzes" 2. Klasse, wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert.

⊕ Mittelheim, 9. März. Der Landsturmman Johann Maurer ist mit dem "Eisernen Kreuz" 2. Klasse ausgezeichnet worden.

#### D e u t s c h e r V o l k s k u n s t a b e n d .

⊕ Oestrich, 9. März. Wir wollen nicht unterlassen an dieser Stelle nochmals alle geehrten Kunstreunde auf den am Sonntag abend im Saale des Herrn Rühn stattfindenden Volkskunstabend hinzuweisen. Die künstlerischen Darbietungen des Herrn Dir. Breiholz sind allerorts mit größtem Beifall aufgenommen worden. Aus den vielen vorzüglichen und vorliegenden Kritiken bringen wir hiermit die Befredigung der "Julia Zeitung" zum Abdruck:

"Der gestern im Bürgervereinssaal von Herrn Direktor Breiholz aus Friedberg veranstaltete deutsche Volkskunstabend stand ein sehr zahlreiches und dankbares Publikum. Hans und Felicitas Breiholz, zwei noch junge Künstler, boten zur Laute viele tollkühne Perlen aus dem Schatz unserer Volkslieder und eroberten sich durch edlen Vortrag, sowie richtige Erzählung und Wiedergabe des Charakteristischen die Herzen der Hörer. Den lebhaften Beifall belohnten sie mit einigen netlichen Zugaben. Aus Werken deutscher Dichter jüngerer Zeit lobte Herr Direktor Breiholz. Seine Darbietungen wurden sehr freundlich aufgenommen, so daß er gleichfalls nicht ohne Zugaben davonamt. Sowohl den ernst-dramatischen, als auch den humorvoll-heiteren Dichtungen wußte er bereit und treffenden Ausdruck zu geben. Zum Schlusse führten die drei ein harmlos-liebenswürdiges Lustspiel von Dr. G. A. Göderer, "Alter schüß vor Torheit nicht", auf, das frisch und flott gespielt, eitel Frohsinn im Hause auslöste." Möchten sich auch alle Gesellschaftsreize von hier und der nahen Umgebung recht zahlreich an den treiflichen Leistungen der Künstler erfreuen! Unsere Jugend wird in der am Nachmittag stattfindenden Märchenaufführung "Hänsel und Gretel" voll und ganz auf ihre Rechnung kommen.

#### S t a t t s - E x a m e n .

\* Oestrich, 9. März. Der Leutnant der Artillerie, Herr Dr. Hans Fluck von hier, welcher bisher drei Jahre an der Front im Felde stand, benutzte seinen derzeitigen Urlaub zur Ablegung seines Staatsexamens. Er erwarb sich vor dem Wissenschaftlichen Prüfungsausschuß der Universität Münster die Lehrbefähigung im Deutschen, Lateinischen und Griechischen für die Oberstufe der höheren Schulen.

#### B e s i g w e c h s e l .

\* Eltville, 9. März. Die Firma Math. Müller kaufte verschiedene in der Peerstraße belegene und unmittelbar an ihre Grundstücke belegene Häuser und zwar das dem Juhrmann Herrn J. L. Ernst gehörige Wohnhaus zum Preise von 19.000 M., das dem Winzer Herrn Franz Klum in gehörige Wohnhaus zum Preise von 12.000 M., und das dem Winzer Herrn Peter Bender gehörige Wohnhaus zum Preise von 11.800 M.

#### V e r s a m m l u n g d e s B i e n e n z ü c h t e r v e r e i n s .

\* Oestrich-Winkel, 9. März. Samstag, den 10. März, mittags 3 Uhr, findet bei Ruthmann in Mittelheim Versammlung des "Kaufm. Vereins Mittel-Rheingau" statt. Tagesordnung: 1. Erhebung der Jahresbeiträge, 2. Besprechung der Zuckerkfrage.

#### K a u f m . V e r e i n M i t t e l - R e i n g a u .

\* Oestrich-Winkel, 8. März. Die Monatsversammlung des "Kaufm. Vereins Mittel-Rheingau" findet am Dienstag den 12. März, abends 8 Uhr, im Hotel zur Linde in Geisenheim statt.

\* Geisenheim, 8. März. Der "Vogesen-Vortrag" des Herrn Redakteurs Adrian Mayer, der am Samstag eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden konnte

Wendl. Schenk, 37 M. 38 Nut. 76 Sch. Weinbergswurst im Becht, Ludw. Kremer, 25 M. 29 Nut. 16 Sch. Weinberg im Mühlberg, Franz Holschier, 42 M. Sämtliche Preise verstehen sich per Nutz.

#### Kriegs-Stiftung!

× Rauenthal, i. Abg. 8. März. Der Rauenthaler Winzer-Verein hat aus Anlaß des guten Ausfalls seiner kurz abgehaltenen Weinversteigerung der Gemeinde Rauenthal den Betrag von 8000 M. überwiesen. Die Hinsen dieser Stiftung sollen in erster Linie solchen Winzerfamilien zu Rauenthal zu gute kommen, die durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen wurden.

#### Auszeichnung.

× Aus dem Rheingau, 8. März. Dem 1. Feldblaz.-Inspektor bei einem gr. Kriegslazarett im Westen, Herrn B. Frih, ist das "Goldene Verdienst-Christenzeichen des souveränen Malteser-Ritter-Ordens mit dem Bande der Kriegsdekoration" verliehen worden.

#### Zur Dynamit-Explosion in Kreuznach.

○ Bingerbrück, 8. März. Gleichzeitig mit dem Schachtmeister Schiff ist in dem Bergwerk in Kreuznach auch der Bergmann Philipp Reinhardt verunglückt. Reinhardt wurde in schwerverletztem Zustand hierher verbracht, wo er seinen Verlebungen jetzt erlegen ist. Er war 29 Jahre alt. Wie nachträglich mitgeteilt werden soll, sind die Dynamitpatronen nicht im Rücken des Schachtmeisters, sondern in einem Stollen, in dem er zu tun hatte, explodiert. Wie die Explosion vor sich gegangen ist, wurde noch nicht aufgeklärt. Als ein Herr hinzuholte, fand er den Schachtmeister und den genannten Bergmann schwerverletzt vor. Der Schachtmeister wurde ins Binger Hospital verbracht. Dort ist er seinen Verlebungen erlegen.

#### Biegen-Diebstahl.

\* Kronberg, 9. März. Aus einer Gärtnerei in der Lindenstr. wurden nachts zwei hochrätige Biegen gestohlen und in den Wiesen unterhalb des Schießplatzes abgeschlachtet.

#### Ein falscher Kriminalbeamter.

\* Düsseldorf, 7. März. Mit welcher Frechheit die Lebensmittelhändler ihr verbrecherisches Handwerk ausüben, beweist wiederum der folgende Vorfall. Bei einer hiesigen Firma erschien ein Kaufmann aus Essen, der sich als Kriminalbeamter ausgab, einen Posten Speck im Werte von 2200 M. beschlagnahmte und auch die Ware gleich mitnahm. Auf der Straße begegnete ihm ein richtiger Kriminalbeamter, der sowohl den "Kollegen" wie auch den Speck in Sicherheit brachte.

#### Weinversteigerung in Württemberg verboten.

\* Zur Vermeidung von Preistreibereien im Verkehr mit Wein hat die württembergische Regierung bestimmt, daß von Mitte März ab in Württemberg Weine bis auf weiteres nicht mehr versteigert werden dürfen.

#### Wucher in Kriegsanleihe.

\* Ein Kölner Hypothekenmakler und Inhaber eines kleinen Bankgeschäfts bezahlte für Kriegsanleihe von 100 M. 90,50 und von 500 M. 451,50 M. Es mußte für 100 M. wie ein Sachverständiger sagte, mindestens 97 M. zahlen. Der Amtsgericht beantragte am dortigen Schöffengericht drei Monate Gefängnis und Überklemming der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Gericht setzte 1 Monat Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe fest. Inhaber von Kriegsanleihe, die in Not geraten und gezwungen sind, Stücke zu verkaufen, wenden sich gegen Rat und Hilfe zweckmäßig an eine öffentliche Bank, Reichsbank oder Sparkasse.

○ Baut Frühkartoffeln an. Ein möglichst umfangreicher Anbau der Frühkartoffeln in allen Gegenden, die sich dazu eignen, ist auch in diesem Jahre ganz besonders geboten. Wie im vergangenen Jahre werden die frühesten Sorten, die in Mistbeeten, Treibhäusern und gartenähnlichen Kulturen gezogen sind, von der Feststellung eines einheitlichen Höchstpreises für das Reichsgebiet und von der öffentlichen Bewirtschaftung, und zwar bis zum 30. Juni, ausgenommen bleiben. Mit dem 1. Juli muß jedoch mit Rücksicht auf die Lage der Börse die öffentliche Bewirtschaftung der Frühkartoffeln einsetzen. Es ist damit zu rechnen, daß im Monat Juli der Höchstpreis der Frühkartoffeln nirgends unter 8 Mark für den Senneter festgestellt werden wird. Um den großen Unterschieden innerhalb der einzelnen Anbaugebiete in der Ertragbarkeit und in der Reifezeit der Frühkartoffeln gerecht zu werden, ist in Aussicht genommen, die Landes- und Provinzialkartoffelstellen wiederum zu ermächtigen, je nach den Verhältnissen in ihrem Amtsgebiet mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle eine Erhöhung des Julipreises wie im Vorjahr bis zur zulässigen Höchstgrenze von 10 Mark vorzunehmen und schon jetzt bekanntzugeben. In gleicher Weise soll vom 1. August ab durch die Vorstände der Landes- und Provinzialkartoffelstellen, in denen Erzeuger, Verbraucher und Händler vertreten sind (mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle), unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse der Abbau der Kartoffelpreise mit der Mahnung vorgenommen werden, daß der Preis für Herbstkartoffeln am 15. September erreicht ist.

○ Von einem Schleichhändler angeschossen. Aus Gründen wird gemeldet: In Dritschmin, Kreis Schweiz, ist Gendarmeriewachtmeister Wille, als er einen Schleichhändler verhaftete wollte, von diesem durch Revolverschuß lebensgefährlich verletzt worden. Der Schleichhändler wurde festgenommen.

○ Von der deutschen Gasstoff-Ausstellung. Die deutsche Gasstoff-Ausstellung, die am 5. März in Berlin durch den Reichskommissar für bürgerliche Kleidung, Geh. Rat Dr. Beutler, eröffnet worden ist, umfaßt sechs Abteilungen und hat über 300 Aussteller. Der Ausstellung ist eine wissenschaftliche und statistische Abteilung angegliedert.

○ Besitzwechsel im niederschlesischen Grundbesitz. Ein auffallend großer Besitzwechsel ist während des Krieges im ländlichen Grundbesitz in Niederschlesien und der Oberschlesien erfolgt. In Niederschlesien sind in den Kreisen Görlitz, Blegnitz, Sagan, Rothenburg und Breslau allein 50.000 Morgen in andere Hände, vielfach an Großindustrielle und Bewertungsgesellschaften, übergegangen. Im Sorauer Kreis in der Lausitz haben 24 Rittergüter, darunter einige zu wiederholten Malen, während der Kriegsjahre den Besitzer gewechselt. Die außerordentlich hohen Bodenpreise dürften der Grund dieser zahlreichen Verkäufe gewesen sein.

○ Drei Mädchen verbrannt. Ein Brandunglüch, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich in Berlin ereignet. In einer Spielwaren-Großhandlung explodierten Feuerwerkskörper. Als das durch die Explosion verursachte Schadensfeuer gefährlich war, wurden drei der im Betriebe beschäftigten Mädchen als halb verlöste Leichen aufgefunden.

○ Geheime Viehschlachtungen in Oldenburg. In der Fleischwarenfabrik Raben in Oldenbourg (Oldenburg) sind etwa 300 bis 400 wertvolle Kinder ohne Erlaubnis der Befrörde geschlachtet worden. Es wurden Wurst- und Fleischwaren vorzüglich im Werte von mehr als 200.000 Mark beschlagnahmt. Raben war auch Heereslieferant.

○ Für 700.000 Leva Banknoten geraubt. Auf dem Wege von Berlin nach Sofia sind laut einer aus der Hauptstadt Bulgariens eingegangenen telegraphischen Meldung 700.000 Leva, in der Berliner Fleischbrüder neu gedruckte bulgarische Banknoten, geraubt worden. (Der bulgarische Leva ist gleich 80 Pfennig.)

○ Eine Brusttasche mit einer Million Kronen gestohlen. Wie aus Wien gemeldet wird, entwendete dort der 15jährige Lehrling Matejka seinem Arbeitgeber, einem Drogisten, eine lederne Brusttasche mit Geld und Effekten im Werte von einer Million Kronen. Der Dieb kommt noch nicht festgenommen werden.

#### Frau Gohla vor Gericht.

(Sonderbericht.)

○ Breslau, 7. März.

Frau Gohla steht seit gestern vor ihren Richtern — die Gattin eines schlichten Magistratsbüroauskünftisten, der es gelungen ist, die Habgier einzelner Vermittler aufzustacheln und die Verbraucherselbsthilfe einzufüllen auszubauen. Neben ihr steht auch ihr Ehemann auf der Anklagebank, der Teilnahme an den Schiedsungen seiner Angeklagten beschuldigt. Gegen beide lautet darum die Anklage auf Betrug, gegen Frau Gohla besonders auf verdeckte Beamtenthebung. Daneben läuft gegen beide eine Anklage wegen Spielen in verbotenen auswärtigen Lotterien. Die Gesamtkumme der von der Angeklagten erzielbaren Beträge wird von der Staatsanwaltschaft auf über eine Million beziffert.

Die Vernehmung der Angeklagten, einer elegant gekleideten 47jährigen Frau, gestaltet sich an einzelnen Stellen sehr interessant. Sie erzählt, daß sie, die Tochter eines einfachen Bäckers, bei ihrer Heirat im Jahre 1909 eine Menge von nicht weniger als 8000 Mark erhalten, von der aber ihr Ehemann nichts gewußt habe. Mit diesem Kapital habe sie nun vor einigen Jahren Geldgeschäfte zu machen angefangen. Es entwidelt sich nun das folgende Zwiegespräch: Vorl.: Weißt du, weil Sie Geld brauchtest? — Angell.: Ja. — Vorl.: Sie wollten luxuriös leben? — Angell.: O nein, ich habe ganz bescheiden gelebt. (Weiterfert.) — Vorl.: Nun, Sie beladen bei Ihrer Belohnung allein 15 Güte, 14 Voor Schule, eine Unmenge Schnupftaschen und elegante Kleider, das ist in dieser Kriegszeit doch alles Mögliche. Wir haben hier allein eine Rechnung über 30000 Mark für Kleider im letzten Halbjahr vorliegen. — Angell.: Ich verfehle doch nur in besseren Kreisen und mußte dementsprechend austreten. — Vorl.: Was waren das für bessere Kreise? — Angell.: Das kann ich nicht sagen. — Vorl.: Aus den Alten geht bisher nur her vor, daß Sie mit Oberslängern, Weißermeistern, Schauspielern und Rentiers verfehlten. — Angell.: Nein, auch mit Leuten aus hohen Kreisen. — Vorl.: Was für hohe Kreise waren das? — Angell.: Das kann ich aus Discretion nicht mitteilen. — Vorl.: Wo wohnten denn die Deute? — Angell.: In Berlin. — Vorl.: Rennen Sie uns wenigstens ein paar Namen. — Angell.: Ich habe mich zur Discretion verpflichtet. — Vorl.: Ihre Aufenthalte bestimmen Sie selbst auf über 2 Millionen Mark. — Angell.: Ich habe noch viel mehr. — Vorl.: Über die Namen ihrer Schulden wollen Sie nicht nennen? — Angell.: Nein. — Vorl.: Sie wollen einen solchen Umsatz gehabt haben, daß Sie Ihr Betriebskapital von 2 Millionen Mark alle vier Jahre einmal umsetzen und nun wollen Sie uns keinen einzigen Schuldnern nennen? — Angell.: Ich nenne auch keine Gläubiger. — Vorl.: Doch der Gläubiger haben sich eine ganze Menge gemeldet. — Angell.: Aber lange nicht alle. — Vorl.: Was waren das für Geldgeschäfte, die Sie machten? — Angell.: Keine Darlehensgeschäfte. — Vorl.: Es müssen aber doch Buchergeschäfte gewesen sein, da Sie z. B. für 40.000 Mark 4000 Mark Binsen haben müssten. Es wird behauptet, daß Sie nur nach Berlin fuhren, um bei Gerold ihre Unmenge von Lotterielosen zu bezahlen. — Angell.: Nein, ich batte dort auch meine Verbindungen. — Vorl.: Ist es richtig, daß Sie stets bei Adlon residieren? — Angell.: Ja, mit Rücksicht auf meine Verbindungen. — Vorl.: Sie haben angeblich mit den höchsten Kreisen verfehlt und haben darüber ganz unzulängliche Angaben gemacht. Sie wollen im Kaiserlichen Auto nach Potsdam abgeholt worden sein, und Sie haben auch geäußert, Sie verfehlten täglich mit dem Reichskanzler Bethmann Hollweg. — Angell.: Das haben die Jungen sich gedacht. Ich habe niemals von meinen Verbindungen gesprochen.

#### Die Beugungsvernehmung.

Erster Zeuge ist Lentier Eostein, der zur Konkurrenzmasse nicht weniger als 440.000 M. angemeldet hat. Die Angeklagte, die er kannte, teilte ihm eines Tages mit, er könne große Geschäft mit ihr machen, wenn er ihr ein paar hunderttausend Mark vorschreiben wolle. Er habe ihr dann Beiträge von 10.000, 60.000, 100.000, 80.000 M. u. a. gegeben. Als Binsen wurden 6% vereinbart. — Vorl.: Das ist aber lange nicht alles. Sie haben auch ein Damno genommen und mit Ihrem Gelde

im Jahre 66% und mehr verdient. Welches Damno haben Sie genommen? — Zeuge: Darüber verweigerte ich die Aussage. — Vorl.: Natürlich, das sind ja auch Buchergeschäfte, an denen Sie beteiligt waren.

Nächster Zeuge ist der Kaufmann Welge, Inhaber eines großen Wirtschafts. Von ihm beugt der Angeklagte höchstlich, auch in der Kriegszeit, für 1000 Mark Gehügel. — Vorl.: Allo jährlich brauchten Sie an

Gehügel für 50.000 Mark. — Vorl.: Ja ein ganz solcher Lügen! — Angell.: Ich habe auch meinen Gläubigern davon abgegeben. — Vorl.: Das waren doch meistens Weißermeister. — Angell.: Nein, ich habe auch noch ganz andere Bekannte. Der Zeuge bat den Angeklagten Beiträge von 100.000, 25.000 und 50.000 Mark gegeben. Sie habe ihm erzählt, daß jetzt im Kriege alle Welt verdiente, er könne mit von der Partie sein, wenn er ihr Geld anvertrauen wolle. Der Zeuge hat 100-136% Binsen bekommen.

Zeuge Weißermeister Eliche gab der Angeklagten auf Treu und Glauben 450.000 Mark. Sie legte ihm, daß sie mit höheren Offizieren in Potsdam Geschäft machen. Der Zeuge mußte sich ebenfalls Geld leihen, um die verlangten Summen aufzubringen zu können. Er erhält erst 5 bis 6%, später 15 bis 18 und schließlich 80 bis 90% Binsen.

In der heutigen Verhandlung wurde erwidert, daß die Angeklagte im Laufe der Jahre

4 bis 5 Millionen durchgebracht

habe. Für die Verschwendungsübung der Angeklagten sei bezeichnend, daß sie dem Dunde eines ihres nobelsten Künstlers bei jedem Besuch ein Luhn gebraten habe. In seiner Anklagedeckte bezeichnete der Staatsanwalt die Angeklagte als eine der größten Hochstaplerinnen, die es nur darauf abgesehen haben, von dummen Obersen Geld zu bekommen, um ein luxuriöses und aufwändiges Leben über ihre Verhältnisse führen zu können. Er beantragt gegen Frau Gohla eine Strafe von 8 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Ehrverlust und gegen den Ehemann von 9 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

#### Volks- und Kriegswirtschaft.

\* Keine Beschlagnahme der Männerkleidung. Das mehrfach verbreitete Gerücht, die Reichsbekleidungsstelle habe sich eine allgemeine Beschlagnahme der im Privatbesitz befindlichen Männeroberbekleidung bestätigt hat, ist nicht. Eine Beschlagnahme ist nicht in Aussicht genommen, vielmehr nur eine zusammenfassende, gleichmäßige über das ganze Reich sich erstreckende Organisation der freiwilligen Abgabe und Sammlung von getragenen Kleidungsfäden.

\* Keine Tischlader in Gastwirtschaften. Die Reichsbekleidungsstelle bestätigt, daß Verbot, Tischlader in Hotels und Gasthäusern aufzulegen, zum 1. April zu erweitern. Bisher war es möglich, Tischlader noch zu benennen, wenn die Tische keine gehobene Platze hatten, sondern mit irgendwelchem Bezug verfehlten waren. Jetzt soll ein allgemeines Verbot bevorstehen, das auch das letzte Tischlager vom Gasthausbüro verbannt.

\* Für die bevorstehende Frühjahrsbestellung werden die Kleingartenbesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß die Zentralstelle für den Gemüsebau im Kleingarten in Berlin W. Beerenstraße 50/52 neue Werbemittel über Einführung und Beplanzung eines Kriegsgemüsegartens sowie über Düngung, Kartoffelanbau, Tomatenzucht, Süßertreibebau im Kleingarten herauszugeben hat. Diese Werbemittel werden, abgesehen von Porto, kostenlos verabsolutiert.

Verantwortlich: Adam Eilene, Destrich.

#### Bekanntmachung.

Der Gemeindevorstand hat auf Grund der ministeriellen Erklärung vom 2. Februar 1918 beschlossen, bis auf Weiteres bei Erhebung der direkten Staats- und Gemeindesteuer an die Stelle der schriftlichen Mahnung durch Mahnblatt die allgemeine Mahnung durch öffentliche Bekanntmachung treten zu lassen. Die öffentliche Bekanntmachung hat im "Rheingauer Bürgerfreund" und durch die Ortschelle zu erfolgen. Nach der öffentlichen Mahnung wird jedesmal die sofortige Frist oder Lohnbeschlagnahme erfolgen. Auf Grund dieses Beschlusses werden die Steuerpflichtigen, welche mit der leichten Rate Staats- und Gemeindesteuer noch im Rückstand sind, aufgefordert, die Zahlung bis spätestens 15. März 1918 zu bewirken.

Destrich, den 7. März 1918.

Der Bürgermeister:  
Beyer.

#### Holz-Versteigerung.

Am Montag, den 18. März, vormittags 11 Uhr beginnend, werden in dem Mittelheimer Gemeindewald Distrikt „Rehgrund“

1 Eichen-Stamm von 2,29 Hekt.,  
181 Am. Buchen-Scheitholz,  
33 " Knüppelholz und  
40 " Reiserknüppel

an Ort und Stelle versteigert.

Mittelheim, den 7. März 1918.

Der Bürgermeister:  
Hirschmann.

#### Grundstücksverkauf.

Am Montag, den 11. März, mittags 12 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Eheleute Joh. Korn ihre um die Pfingstmühle gelegenen Grundstücke auf dem Rathause zu Mittelheim parzellweise zum Verkauf ausspielen.

Mittelheim, den 23. Februar 1918.

Die Erben.

#### Höh. Mädchenschule, Eltville a. Rh.

(Behnlassige Anstalt, Lehrplan des Lyzeums.)

Das neue Schuljahr beginnt am 9. April. Anmeldungen nimmt entgegen täglich von 12—1 Uhr und Montag und Donnerstag von 3—4 Uhr.

Die Schulsprecherin:

A. Dillmann.

# Möbel

in grosser Auswahl ::  
zu sehr billigen Preisen

## Gebrüder Hallgarten

Bingen, Schmittstr. 23.

#### Institut für vornehme Ehevermittlung.

Frau Ella Tischler, Wiesbaden

Grabenstrasse 2<sup>o</sup>. — Telefon 3973.

#### Schüler, deren Verziehung gefährdet

ist, sollten jetzt sofort bei uns anmelden, da sie sonst ein volles Jahr verlieren. Wir befähigen durch individuellen Unterricht in kleinen Klassen die vorhandenen Schüler und bringen die Schüler bis zur Eins. u. zur Abit.-Prüfung vorwärts.

— 25 Lehrkräfte. — Hervorragende Erfolge: Es bestanden in Jahresfrist 44 Schüler die Prüf. für Prim., Sekunda u. m.; 22 für das Eins., 8 für das Kadettenkorps, 5 für Höherdrehkreise und 5 für Abitur, Ing. 82. — Anerkennungen aus ersten Kreisen. — Vorsichtige Überprüfung der Schüler. — Prof. nach Vorlage des letzten Zeugn. Reform.-Institut, Kreis a. Rd.

Die Nr. 9 des "Illust. Unterhaltungsblattes" ist nicht rechtzeitig eingetroffen und kann daher erst der nächsten Dienstags-Nummer beigelegt werden.

## Bekanntmachung.

Für das Königliche Amtsgericht Niedersheim am Rhein sind laut Verfügung des Herrn Landgerichtspräsidenten zu Wiesbaden die Dienststunden vom 11. März ab bis auf Weiteres auf vormittags 8—1 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr festgesetzt werden.

Niedersheim a. Rh., den 6. März 1918.  
Königliches Amtsgericht.  
Der Auffichtsräte  
J. V.:  
gez. Dr. Krausser.

## Einladung

zu der am  
**Sonntag, den 17. März d. J.,**  
nachmittags 3 Uhr  
im „Deutschen Haus“ hier stattfindenden  
ordentlichen

## Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1917.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates. Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Wahl der Kommission zur Einschätzung der Aufsichtsratsmitglieder.
6. Bestimmung des Höchstbetrages, den sämtliche den Verein belastenden Umliehen und Spareinlagen zusammen nicht überschreiten sollen.
7. Änderung des § 96 Absatz 3 des Statuts.
8. Festsetzung der den Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Einschätzungscommission zu zahlenden Gebühren.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt von heute ab in unserem Geschäftsratssaal zur Einsicht der Genossen auf.

Geisenheim, den 8. März 1918.

**Der Aufsichtsrat des Vorstand- u. Creditvereins in Geisenheim**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Justizrat van der Heyde, Vorsitzender.

## Einladung.

Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden hierdurch zu der am  
**Sonntag, den 17. März 1918**  
nachmittags 3 Uhr,  
im „Hotel Germania“ hier stattfindenden  
ordentlichen

## General-Versammlung

freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz. Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Wahl einer Einschätzungscommission für den Aufsichtsrat.
6. Kauf eines eigenen Geschäftshauses.
7. Verschiedenes.

Geisenheim, den 8. März 1918.

**Der Aufsichtsrat der Spar- und Leihkasse zu Geisenheim.**  
Eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht.  
Peter Buchholz, Bergwerksdirektor, Vorsitzender.

**Der Nauenthaler Winzerverein**  
hat beschlossen, Herrn Hugo Brogötter-Wiesbaden als Anerkennung für die wohlgemeinte Rücksicht der 50 Halbstädte 1917e Welt an den Verein und als Entgelt für die fühlenden Angriffe und Denunziationen, welchen er infolge dieser unerhörigen Handlungswise ausgeführt war, eine Vergütung von 8000 Mark anzubieten.

Herr Brogötter hat diesen Vertrag für sich abgelehnt und denselben der Gemeinde Nauenthal zu überweisen, in Kriegsaufleite anzulegen und den Zunderkrieg für bedürftige, in erster Linie durch den Krieg geschädigten Winzerverein-familien zu verwenden. Hierfür sei ihm öffentlicher Dank!

Nauenthal i. Rh., den 6. März 1918.

Der Vorstand:  
Aug. Alsbach. Georg Holz. Christ. Beder.  
Der Bürgermeister:  
J. V.: Christ. Beder, Beigeordneter.

Verband Deutscher Naturweinversteigerer

**Die Vereinigung  
Rheingauer Weingutsbesitzer**  
versteigert:  
**vom 10. bis 29. Mai 1918.**  
ca. 1000 Halbst. Rheingauer Weine  
zum größten Teil 1917er.  
Nur Eigenbau der ersten Rheingauer Güter.

## Die Beisetzung

des am 28. Februar in Soltau in Ostpreußen verstorbenen

Königl. Bezirksarchitekten

## Philippe Kahm

findet am **Sonntag, den 10. März**, nachmittags um 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus in Niederwalluf am Rhein statt.

## Deutscher Volkskunst-Abend im Saale des Herrn Jak. Kühn in Oestrich.

Sonntag, den 10. März, abends 7½ Uhr:

### Erste u. heitere Darbietungen

auf dem Gebiete der Gesangs- und dramatischen Kunst wie der Dilettation und des Lautenspiels. Zur Pflege und Förderung der deutschen Volkskunst während des Weltkrieges.

1. Abteilung für Laute u. Gesang, Hansel u. Gretel Breiholz:

### Volkslieder zur hante

Ein Liederkrantz deutscher Volkslieder aus allen deutschen Gauen vom frühen Mittelalter bis zur Neuzeit.

2. Abt.: Vortragende Tel. Telie. Breiholz u. Dir. Breiholz:

### Deklamationen und heroorrag. Dichtungen

deutscher Dichter aus Kriegs- und Friedenszeiten.

3. Abteilung: Was die Großmutter sang.

Deutsche Lieder und Balladen von Goethe, Heine, Lenau und andere. In Musik gesetzt von Schubert, Schumann und Mendelssohn.

Hieraus dramatischer Teil: Theater.

Ein lustiges Spiel aus friedlichen Zeiten.

### „Alter schützt vor Torheit nicht“.

Original-Lustspiel von Dr. C. A. Görner.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf 1. Platz (numeriert)

2.50 M., 2. Platz (numeriert) 1.50 M., 3. Platz 0.75 M.

An der Abendkasse 1. Platz (numeriert) 3.00 M., 2. Platz

(numeriert) 2.00 M., 3. Platz 1.00 M. Der Vorverkauf findet von heute ab in der Buchhandlung des „Rheingauer

Bürgerfreund“ und Sonntag nach Geschäftsschluß im Gast-

haus Kühn statt.

Ansiedlung 6½ Uhr. — Anfang 7½ Uhr.

### Nachmittags 4 Uhr:

### Große Kindervorstellung.

### „Hänsel und Gretel“

ober:

„Die böse Knusperhexe mit dem Kuchenhäuschen“.

Märchenstück in 4 Akten von A. Wilhelm.

Preise der Plätze: (nur an der Kasse) 1. Platz (numeriert) 1 M., 2. Platz (numeriert) 75 Pfg., 3. Platz 50 Pfg. Erwachsene zahlbar für die numerierten Plätze 50 Pfg., für 3. Platz 20 Pfg. Aufschlag.

Indem ich mir erlaube, ein kunststilles Publikum von Oestrich und den Nachbarorten zu recht zahlreichem Besuch hofflich einzuladen, mache ich auf diesen herrlichen Kinderabend ganz besonders aufmerksam. Der große Saal, welche diese Darbietungen in den Bädern Homburg v. d. H., Bad Nauheim und in Frankfurt a. M. fanden, bilden den geeigneten Besuchern für genügende Stunden.

J. Breiholz,

Direktor für Vaterland. Schauspielauflührungen

und Volkskunstabende.

## Tüchtige Männer

möglichst gelernte Handwerker  
für Maschinen-Arbeit  
gesucht.

Maschinenfabrik  
Johannisberg G. m. b. H.  
Gisenheim.

## Tücht. Aufseher

aus der Sekt- oder Wein-  
branche für sofort gesucht.

Schriftliche Angebote an  
Sektkellerei Söhlein,  
Schierstein a. Rh.

## Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an  
Chemische Fabrik, Winkel.

## Schuhmacher,

für Instandsetzungsarbeiten  
(Heerestrichung) gesucht.  
Schuhfabrik Eltville,  
C. Hollingshaus.

2 tüchtige

## Führleute

sofort gesucht von  
Chemische Fabrik, Winkel.

## Ein getroffen

sind bei mir zwei Waggons  
angebaut und runde kianisierte  
Pfähle I., sowie Weins-  
bergstiel, kianisierte und imprägnierte

2 m lange Baumstümpfen,

kianisierte und imprägnierte;

große Auswahl kianisierte und  
imprägnierte Pfähle, von  
1.50—3 m und höher, von  
Kopf 5—12 cm und einige 1000

Eichen-Pfähle billigt zu  
haben bei

Gregor Dillmann,  
Geisenheim am Rhein.

## Husten, Atemnot,

### Verschleimung

Schreibe allen Leidenden gern um-  
sonst, womit ich mich von meinem  
jeweiligen Lungenerkrankten selbst befreite.  
Frey Kleßner, Hannover,  
Osterstr. 40.—Auskunft erwünscht.

In Erbach am Rhein  
Hauptstr. 6, ist zum 1. April  
d. J. eine

## Wohnung

besteh. aus 6 Zimmern, Küche  
nebst Zubehör, auf besonderen  
Wunsch auch ein Stück Garten-  
land zu vermieten. (Aussicht  
auf den Rhein.)

## Weinbergspfähle,

Stiel 1.25—2 m lg.

### Baumpfähle

2.50—4 m lang  
kianisiert u. imprägniert,  
Fas- und Kistenreise  
aus Birken- u. Haselholz  
empfiehlt

G. Jos. Friedrich,  
:: Telefon 70, ::  
Destrich a. Rh.

## Zuverlässiger Zeitungsträger

für Neudorf-Nauenthal gedacht.  
Verlag des „Bürgerfreund“,  
Destrich.

## Seidenes Kostüm,

noch nicht getragen, Größe 44,  
billig zu verkaufen.

Röh. bei der Geschäftsstelle  
des Blattes.

## Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten.  
Ms. sagt die Exped. d. Bl.

Suche tüchtiges  
Mädchen

was Kochen l., Hausmädchen  
was nähen kann.

v. Dettinger,  
Erbach i. Rheing., Tel. 128.

Suche ein braves, liebliches

## Dienstmädchen

für meinen Haushalt bei Kindern, b. i. guter Versorgung  
und hohem Lohn.

Frau Joh. Friedrich 3.,  
Colonialwarengeschäft,  
Gessingen bei Bingen.

## Einache Stütze oder behriges Mädchen,

welches bürgerl. Kochen  
kann, per sofort gesucht.  
Offert an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Einen Lehrling

sucht  
Otto Fries,  
Tapezierer und Dekorateur,  
Nieder-Walluf.

Eine gute  
Fahrkuh

Berner Rasse, 6 Monate trägt.  
zu verkaufen.

Röh. Geschäftsstelle d. Bl.

## Eine trächtige Kuh,

gute Fahrkuh, sofort zu ver-  
kaufen. Röh. Geschäftsst. d. Bl.

Eine hochträchtige

## Holländer Kuh

steht zu verkaufen bei  
Georg Freimuth, Winkel-  
Rheinstraße 32.

## Bienenstand,

24 gesunde Bienenvölker in  
fast neuen Normalenheiten  
vielen Reservebienen u. allen  
Zubehör zu verkaufen.

F. Kammerschmitt, Eltville.

Wörthstraße 56.

## Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 10. März 1918

10 Uhr vorm.: Gottesdienst in  
der Pfarrkirche zu Eltville.

11 Uhr vorm.: Christenlehr-  
der Knaben.

Mittwoch, den 13. März 1918

8 Uhr abends: Passionsspiel  
in der Christuskapelle in  
Eltville.

Das Schwesternhaus in Eltville  
hat Fernruf Nr. 209.

## Evangelische Kirchen-Gemeinde

Destrich.

Sonntag, den 10. März 1918

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in

</div